

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl. 1, oberhalb Telephone Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Boka.

Wolauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl. 1, entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Zeile, Kellamotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Boka.

IV. Jahrgang

Boka, Donnerstag, 8. Oktober 1908.

— Nr. 1047. —

Die Annexion Bosniens.

Kaiserliche Handschreiben.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende kaiserliche Handschreiben:

„Lieber Freiherr von Beck!“

Ich habe mich bestimmt gefunden, die Rechte meiner Souveränität auf Bosnien und die Herzegovina zu erstrecken und die für mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit zu setzen, sowie ihnen gleichzeitig verfassungsmäßige Einrichtungen zu gewähren. Indem ich Ihnen zugleich die Abschriften der Handschreiben mitteile, die ich aus diesem Anlasse an den Minister meines Hauses und des Äußern und den gemeinsamen Finanzminister gerichtet habe, fordere ich Sie auf, im Sinne des § 5 des Gesetzes vom 22. Februar 1880 R.-G.-Bl. Nr. 18 wegen Einbringung der hienach erforderlichen Vorlagen im Reichsrat das Entsprechende einzuleiten.

B u d a p e s t, am 5. Oktober 1908.

Franz Joseph m. p.
Beck m. p.“

Das Handschreiben des Kaisers an Freiherrn von Aehrenthal lautet:

„Lieber Freiherr von Aehrenthal!“

Durchdrungen von der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß die nationalen, kulturellen und politischen Interessen, um deren willen die österreichisch-ungarische Monarchie die Besetzung und Verwaltung Bosniens und der Herzegovina übernommen hat, und die mit schweren Opfern erzielten Erfolge der bisherigen Verwaltung nur durch Gewährung von ihren Bedürfnissen entsprechenden, verfassungsmäßigen Einrichtungen dauernd gesichert werden können, für deren Erlassung aber die Schaffung einer klaren und unzweideutigen Rechtsstellung der beiden Länder die unerlässliche Voraussetzung bildet, erstrecke ich die Rechte meiner Souveränität auf Bosnien und die Herzegovina und setze gleichzeitig die für mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit. Zur Kundgebung der friedlichen Absichten, die mich bei dieser unabwieslichen Verfügung geleitet haben, ordne ich gleichzeitig die Räumung des Sandschat Novibazar von den dahinverlegten Truppen meiner Armee an.

B u d a p e s t, am 5. Oktober 1908.

Franz Joseph m. p.
Aehrenthal m. p.“

Das Handschreiben des Kaisers an den Reichsfinanzminister lautet:

„Lieber Baron Burian!“

Ich habe mich entschlossen, die Rechte meiner Souveränität, sowie die für mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für Bosnien und die Herzegovina in Wirksamkeit zu setzen.

Gleichzeitig übermittle ich Ihnen eine an die Bevölkerung dieser Länder gerichtete Proklamation. Ich beauftrage Sie, wegen deren Verlautbarung das Erforderliche zu veranlassen. Als unverrückbares Ziel schwebt mir vor Augen und es ist mein fester Wille, daß den Angehörigen Bosniens und der Herzegovina die bürgerlichen Rechte in vollem Maße gewährt und gesichert werden. Außer der Freiheit der Person und des Glaubens, der Sicherheit des Eigentums, der Ehre, der Sitten und Gebräuche, der Wahrung des Hausrechtes und der Pressefreiheit, die bereits durch die bestehenden Gesetze gewährleistet sind, soll die Freizügigkeit, sowie das Briefgeheimnis, die auch schon derzeit strenge beachtet werden, die Rechtsprechung durch den zuständigen Richter, das Petitionsrecht, das Vereins- und Versammlungsrecht unter ausdrücklichen gesetzlichen Schutz gestellt werden.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Gewährung von verfassungsmäßigen Einrichtungen durch den künftigen Stand der Bevölkerung, durch das Bedürfnis einer wirksamen Gewährleistung der gesetzlich anerkannten und noch anzuerkennenden bürgerlichen Rechte dringend gefordert wird, ordne ich hiemit an,

daß den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einer angemessenen Teilnahme an der Besorgung der Landesangelegenheiten durch eine Landesvertretung in einer die konfessionellen Verhältnisse, sowie die altererbte soziale Schichtung der Bewohner schonenden Form Genüge geschehe.

Der zu schaffende Vertretungskörper, aufgebaut auf dem Grundsatze der Interessensvertretung, soll ein möglichst getreues Abbild der in den beiden Ländern bestehenden nationalen, konfessionellen und politischen Zustände sein. Daher sollen die hervorragenden Würdenträger, die nach Bildung und Wohlstand oberan stehen, die Bewohner der Städte und jene der Landgemeinden in besonderen Kurien vertreten sein und die Wähler in jeder Kurie nach Konfessionen getrennt abstimmen, um so nicht allein die gute Eintracht zwischen den Glaubensbekenntnissen vor Störungen zu bewahren, sondern auch jedem derselben die ihr verhältnismäßig zukommende Anzahl von Vertretern zu sichern. Der Wirkungskreis des bosnisch-herzegowinischen Landtages wird unbeschadet der gleichzeitig ins Leben zu rufenden Bezirksvertretungen die Gegenstände der Gesetzgebung und Kontrolle zu umfassen haben, welche die Verwaltung und Rechtspflege von Bosnien und Herzegovina allein betreffen.

Um jedoch der Bevölkerung der neu erworbenen Länder einen Beweis meines ernstlichen Bestrebens nach Sicherung ihres Rechtszustandes und nach einer befriedigenden Ordnung ihrer heimischen Angelegenheiten zu widmen, fordere ich Sie hiermit auf, mir die im Sinne dieser Grundzüge auszuarbeitenden Vorlagen mit aller Beschleunigung zu unterbreiten, damit die neue Landesverfassung ehestens in Wirksamkeit zu treten vermöge.

B u d a p e s t, 5. Oktober 1908.

Franz Joseph m. p.
Burian m. p.“

Kundmachung an die bosnisch-herzegowinische Bevölkerung.

Wir Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen usw. und apostolischer König von Ungarn, an die Bewohner Bosniens und der Herzegovina.

Als vor einem Menschenalter unsere Truppen die Grenzen Eurer Länder überschritten, ward Euch die Zusicherung, daß sie nicht als Feinde, sondern als Freunde kämen mit dem festen Willen, den Uebeln zu steuern, an denen Euer Vaterland seit vielen Jahren so schwer gelitten hatte. Dieses Wort, in einem ernstlichen Augenblick gegeben, wurde redlich eingelöst. Es war das stete Bemühen unserer Regierung, in ruhiger Gesetzmäßigkeit durch emsiges Schaffen das Land einer glücklicheren Zukunft entgegenzuführen. Zu unserer großen Freude dürfen wir sagen: Der Samen, der damals in die Furchen eines ausgewählten Bodens gestreut wurde, ist reichlich aufgegangen. Ihr selbst müßt es als Wohltat empfinden, daß an Stelle von Gewalt und Unterdrückung Ordnung und Sicherheit getreten, daß Handel und Wandel in steter Ausbreitung begriffen sind, daß unter dem Schirme einer geordneten Verwaltung jeder der Früchte seiner Arbeit froh zu werden vermag. Auf dieser Bahn rastlos vorwärtszuschreiten, ist unsere allererste Pflicht. Dieses Ziel vor Augen, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, den Bewohnern der beiden Länder einen neuerlichen Beweis unseres Vertrauens zu ihrer politischen Reife zu geben. Um Bosnien und die Herzegovina auf eine höhere Stufe des politischen Lebens zu heben, haben wir uns entschlossen, den beiden Ländern verfassungsmäßige Einrichtungen, welche deren Verhältnisse und den allgemeinen Interessen Rechnung tragen, zu gewähren und so eine gesetzliche Grundlage für die Vertretung ihrer Wünsche und Bedürfnisse zu schaffen. Ihr sollt mitreden können, wenn fürderhin über die Angelegenheiten Eurer Heimat entschieden wird, die so wie bisher eine gesonderte Verwaltung haben soll. Für die Einführung dieser Landesverfassung bildet aber die Schaffung einer klaren und unzweideutigen Rechtsstellung der beiden Länder die unerlässliche Voraussetzung. Aus diesem Grunde, wie auch eingedenk der in alten Zeiten zwischen unseren

glorreichen Vorfahren auf dem ungarischen Thron und diesen Ländern bestehenden Bande, erstrecken wir die Rechte unserer Souveränität auf Bosnien und die Herzegovina und wollen, daß auch für diese Länder die für unser Haus geltende Erbfolgeordnung zur Anwendung gelange. Die Bewohner der beiden Länder werden damit all der Wohltaten teilhaftig, die eine dauernde Festigung der bisherigen Verbindung zu bieten vermag. Die neue Ordnung wird eine Bürgschaft sein, daß Kultur und Wohlstand in Eurer Heimat eine gesicherte Stätte finden werden.

Bewohner Bosniens und der Herzegovina!

Unter den vielen Sorgen, die unseren Thron umgeben, soll fürder die um Euer materielles und geistiges Wohl nicht die letzte sein. Der hehre Gedanke des gleichen Rechtes aller vor dem Gesetze, die Teilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung der Landesangelegenheiten, der gleiche Schutz aller religiösen Bekenntnisse, der Sprache und nationalen Eigenart, all diese hohen Güter sollt Ihr im vollen Maße genießen. Freiheit des Einzelnen und Wohl des Ganzen — das wird der Leitstern unserer Regierung für die beiden Länder sein. Ihr werdet Euch dafür gewiß des in Euch gesetzten Vertrauens würdig erweisen durch Anhänglichkeit und Treue an Uns und unser Haus, und so hoffen wir, daß die edle Harmonie zwischen Fürst und Volk, dieses kostbarste Pfand alles staatlichen Fortschrittes, stets unseren gemeinsamen Weg leiten wird.

Franz Joseph m. p.“

„Gemeinsames Verwaltungsgebiet.“

Die „W. Allg. Ztg.“ meldet aus Ofen-Best: Die bisher okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegovina werden den Titel „Gemeinsames Verwaltungsgebiet“ führen.

Die Auffassung in Serbien.

Die serbischen Blätter wenden ihre ganze Aufmerksamkeit der Frage der Annexion Bosniens und der Herzegovina zu. Das Blatt „Politica“ erließ einen Aufruf an die Belgrader Bevölkerung mit den Worten: „Das Vaterland ist in Gefahr!“ In diesem Aufrufe werden sämtliche Belgrader Bürger aufgefordert, an einer stattfindenden Volksversammlung in größter Zahl zu erscheinen und in imposanter und würdiger Weise zu erklären, daß das serbische Volk gewillt sei, mit allen Mitteln, selbst auf die Gefahr eines Krieges hin, die Annexion Bosniens und der Herzegovina zu hintertreiben.

Tagesneuigkeiten.

Boka, am 8. Oktober.

Ankunft des Marinekommandanten. Es verlautet, daß Admiral Graf Montecuccoli morgen oder nächster Tage hier eintreffen werde.

Belobung. Dem Fregattenkapitän Josef Kraus wurde für seine ersprießliche Dienstleistung während seiner Zuteilung beim maritimen Kriegsspiel die belobende Anerkennung des Hofadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Ernennung. Laut Marinekommandotelegramm wurde ernannt: Zum provisorischen Elektroingenieur 3. Klasse der Einjährig-Freiwilligen des Matrosenkorps Heinrich K a f l a.

Das Ende des Schüleraustandes an der Lehrerbildungsanstalt in Capodistria. Aus Triest wird gemeldet: Nachdem die Vertreter zweier Lehrervereinigungen mit dem Statthalter Rücksprache gepflogen hatten, wobei Prinz Hohelohe ihnen die Erfüllung ihrer Wünsche zugesagt hatte, fand hier eine Versammlung von Eltern der streikenden Schüler statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin die sofortige Ausschreibung mehrerer Lehrerstellen gegenwärtig mit nichtbefähigten Kräften besetzt seien, gefordert wird. Es unterrichtete z. B. der Katechet italienische Sprache, ohne je eine slovenische Turnlehrer — deutsche Sprache. Mit Rücksicht darauf, daß der Statthalter versprach, die Lehrstellen für italienische und

deutsche Sprache, sowie für Landwirtschaftslehre durch wohlbesetzte Supplenten zu besetzen, stimmen die Eltern dem zu, daß ihre Söhne den Unterricht wieder besuchen. Diese Entschliessung wurde von den Eltern unterschrieben und wird dem Statthalter sowie den Landesausschüssen des Küstenlandes unterbreitet werden.

Spenden für den deutschen Kindergarten. Von Herren und Damen, die am Wingerfeste der Südmartortgruppe der Frauen und Mädchen nicht teilnehmen konnten, sind folgende Spenden eingelaufen: Von Herrn Direktor F u c k e 2 K, von Herrn W. M. 5 K, von Herrn M. 1 K, von Fräulein D e s c o v i c 1 K, von Frau A. S. 5 K, von Frau S a d r a s i l 1 K, von einem Herrn 1 K, von einem Kinderfreund 3 K; weiters sind an Spenden gekommen: unter „gute Meinung“ 2 K, von Familie P o t s a n 2 K, von Frau D r e s c h e r 2 K, von Fräulein N o v a t 1 K, von den Fräulein R o e 1 K, unter „Prüfungstage“ 10 K und von Herrn E. 3 K. Gesamtsumme 44 K. Den Spenden wird hiermit der innigste Dank ausgesprochen. Weitere Gaben nimmt Frau Marie T r o j a n, Besitzerin der Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia, entgegen.

Die Landtagswahlen. Wie schon gemeldet, beginnen die Landtagswahlen mit den Wahlen der allgemeinen (5.) Kurie. Es wählen: der II. Wahlbezirk von Parenzo, der III. von Pola und der VI. von Pisino. Die Wahlen der Landgemeinden (IV. Kurie) beginnen am 5. November. Es wählen der I. Wahlbezirk von Parenzo und der VI. Wahlbezirk von Pola — Die Wahlen der III. Kurie (Städte) beginnen am 16. November. Es wählen der I., II. und III. Wahlkreis von Pola, ferner Rovigno und Dignano.

Ausrüstung der Donauflotille. Da die Serben in der Annexion des Okkupationsgebietes eine Angelegenheit erblicken, die ihre Aspirationen tangiert, werden seitens Oesterreichs die nötigen Vorbereitungen getroffen, um eine Einmischung des kleinen Staates, dessen Stellungnahme jedenfalls machtvoll unterstützt wird, im Beginne zu verhindern. U. a. wurde auch die Ausrüstung der Donauflotille angeordnet, die sich, wie schon gestern angedeutet wurde, gegebenen Falles vor Semlin begeben wird. Gestern um 1/6 Uhr früh sind 185 Mann der Kriegsmarine mit einigen Offizieren nach Budapest abgereist. Dieselben treffen heute um etwa 3 Uhr nachmittags am Ziele ein.

Bereitschaft von Kriegsschiffen. Es verlautet, daß die Kreuzer „Jenta“, „Szigetvar“ und „Aspern“ in voller Ausrüstung bereit stehen. Es scheint, daß auch die übrigen Schiffe für alle Fälle vorbereitet werden. Einzelne Fahrzeuge haben sich bereits nach Dalmatien begeben. Es wurden auch noch andere Verfügungen getroffen.

Theater. Die gestrige Vorstellung im Politeama Ciscutti — wiederholt wurde die Grotteske „Gretchen“ — brachte den Darstellern, woran Fräulein S c h a f f e n b e r g e r und Herr A n t o n i, diesen Beifall ein. Das Haus war leider nicht so besucht, wie dies wünschenswert wäre. — Heute gelangt die Sensationsnovität „Die blaue Maus“ zur Aufführung. Das Stück wurde in Wien 140 mal mit großem Erfolge bei ausverkauften Häusern aufgeführt. Die Rezensionen berichten übereinstimmend, daß dieses Stück eines der lustigsten sei, die über die Bretter rollten.

Die anrührende Volkshymne. Man schreibt uns: Am 4. d. fand in der Kirche von Pirano anlässlich des kaiserlichen Namenstages ein feierliches Hochamt statt, an dem etwa dreißig Offiziere und Beamte der vor Portorose ankernden österreich-ungarischen Kriegsschiffe an der Spitze von 120 Mann, mehrere Stabsoffiziere der Landtruppen, Vertreter der Behörden und zahlreiche Anbändige, darunter Kurgäste aus Portorose, teilnahmen. In Vertretung des Bürgermeisters erschien ein forpulerter Herr mit einem Gemeindediener in Livree, um auf dem Ehrenplatze nächst des Altars Platz zu nehmen. An der Altarbarriere nahmen zwei Polizisten in Gala, wie zwei Ehrenwachen, Aufstellung. Während der Messe wurden dem heiligen Herrn, dessen offizielle Anwesenheit augenscheinlich als besonders hohe Ehre gedeutet wurde, außerordentliche Beweise von Wertschätzung zuteil, man räuchernte ihn gründlich ein und erwies ihm auch sonst noch liebenswürdige Artigkeiten. Die Geschichte hätte sich wahrscheinlich in Wohlgefallen aufgelöst, wenn nicht eine Taktlosigkeit sondergleichen begangen worden wäre, die für Pirano jedenfalls ein starkes, selten erlebtes Stückchen bedeutete: Nach dem Schlusse der Messe wurde nämlich die — Volkshymne intoniert. Sämtliche Teilnehmer an der kirchlichen Handlung standen, als die Klänge des Liedes ertönten, von ihren Plätzen auf, um dem alten Kaiser auf diese Weise ihre Achtung zu bezeugen. Auch der würdige Vertreter der Kommune tat dies, aber nur zu dem Zwecke, um sich von seinem Diener den Mantel umwerfen zu lassen und die Kirche im Schnell Schritte ostentativ zu verlassen. Dieses Vorgehen rief unter den anwesenden Offizieren und Gästen die tiefste Enttäuschung hervor.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis

auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Chinesische Schattenbilder, koloriert. 2. Im Banne der Politik, höchstkomisch. 3. Eine Pensionatfreundin, rührendes Drama. 4. Oskars Entführung.

Urlaube. 3 Monate Abschl. Wilhelm Buchmayer (Desterr.-Ung.). Oberstabsbootsmann Peter Lettich (Desterr.-Ung.). 14 Tage Werkführer Anton Picinich (Sanjago).

Wasserleitung im Hafen von Baldbore. Laut Mitteilung des Hafenskapitans in Rovigno wurde auf der Riva des Hafens von Baldbore eine Wasserleitung mit gutem Wasser errichtet, welche von den dort anliegenden Schiffen und Booten zur Wasserversorgung gegen Entrichtung von 1 K für den Kubikmeter in begrenztem Maße benützt werden kann.

Verhaftung eines Deserteurs. Kürzlich entwich der beim hiesigen Landwehr-Infanterieregimente Nr. 13 dienende Soldat Niccolo Cernia. In Pinguente, wo er vorübergehend Aufenthalt nahm, entwendete er einem Bewohner dieses Ortes den Betrag von 40 K, worauf er die Flucht ergriff. Die Anzeige über den Diebstahl wurde von der Pinguenter Gendarmerie nach Pola erstattet, da berechtigter Grund zu der Annahme vorhanden war, daß sich Cernia hierher begeben werde. Cernia traf hier tatsächlich gestern nachmittags mit dem Einuhrzuge ein. Er wurde erkannt, verhaftet und dem zuständigen Regimente eingeliefert.

Jugendlicher Langfinger. Gegen den 12 jährigen Weitschütter Ercole F l e g o, der trotz seiner Jugend mit der Polizei schon wiederholt in Konflikt geriet, wurde abermals die Anzeige erstattet, weil er einem ihm befreundeten Knaben ein Spielzeug im Werte von 5 K entwendete.

Verhaftet wurde gestern der 26 Jahre alte Arbeiter M a t e l e T i a n wegen Widerseßlichkeit und Wachebeleidigung.

Diebstahl. Die in Pola wohnhafte 32 Jahre alte Irene S u b e t i n a wurde überwiesen, daß sie der Ortseinwohnerin Erminia A r m a l i n i Wäsche und einen größeren Geldbetrag entwendet habe. Das Strafverfahren wurde eingeleitet.

Gefunden wurde ein Armband. Dasselbe kann bei der Polizei abgeholt werden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Annexion von Bosnien und der Herzegowina.

B u d a p e s t, 7. Oktober. (Priv.) Sämtliche Blätter begrüßen mit Genugtuung die A. h. Handschreiben, wobei hervorgehoben wird, daß in der Proklamation an die Bewohner Bosniens und der Herzegowina die Ausdehnung der Souveränität auch mit Berufung auf die unverjährten Rechte der ungarischen Könige begründet wird, die in Bosnien als der Provinz Rama herrschten.

S a r a j e w o, 7. Oktober. (Priv.) Um 8 Uhr früh wurde hier in allen Kreis- und Bezirksstädten des Landes die Proklamation an die Bewohner Bosniens und der Herzegowina in der Landessprache in lateinischen und cyrillischen Lettern gleichzeitig affiziert. Die öffentlichen Gebäude sind besetzt. Der Bürgermeister berief den Gemeinderat zu einer Sitzung um 2 Uhr ein.

W i e n, 7. Oktober. (Priv.) Desterr.-Ungarn wird keine Delegierten zu dem anberaumten Pariser Revisions-Kongress entsenden. Erzherzog Franz Ferdinand soll in Bälde nach Bosnien abreisen.

Die Räumung des Sandschak Novibazar.

K o n s t a n t i n o p e l, 7. Oktober. (Priv.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf P a l l a v i c i n i überreichte der Pforte folgende Note: Als Oesterreich-Ungarn mit der Pforte am 21. April 1879 die Konvention, betreffend die Durchführung des Artikels 25 des Berliner Vertrages mit Bezug auf den Sandschak Novibazar, abgeschlossen hat, gab es sich Rechenschaft über die Solidarität der Interessen, die sich u. a. in jener Bestimmung der Konvention kundgibt, welche die Anwesenheit österreichisch-ungarischer und ottomanischer Garnisonen in gewissen Ortschaften vorsah. Die durch diese freundschaftliche Kooperation österreichisch-ungarischer und ottomanischer Truppen vorgelebene Absicht wurde erreicht. Es ist uns gelungen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den europäischen Frieden zu sichern, den eine Konflagration in diesem Gebiete in Gefahr gebracht hätte, in einem Momente, wo die Türkei durch die Folgen des Krieges geschwächt war.

Seitdem hat sich die Lage gründlich geändert. Die dreißig Jahre, die der Unterzeichnung der Konvention folgten, gaben der Türkei Zeit sich zu sammeln. Die politische Bewegung, die sich namentlich gegenwärtig in der Türkei zeigt, läßt eine Erstarkung des ottomanischen Staates und hiedurch eine Festigung der Grundlagen des Reiches erkennen. Oesterreich-Ungarn gab vor nicht langer Zeit der Türkei einen Beweis seiner

wohlwollenden und friedlichen Absichten, indem es erklärte, es sei geneigt, in die Konvention, betreffend den Eisenbahnananschluß Uvac-Mitrovica eine Klausel aufzunehmen, daß die Monarchie von nun an nicht mehr von ihrem Rechte Gebrauch machen werde, an anderen Punkten des Sandschak ohne vorheriges Einvernehmen mit der Pforte Truppen zu halten. Heute, wo die Inaugurierung einer neuen politischen Ära in Konstantinopel eine ausgezeichnete Vorbedeutung für die Zukunft der Türkei zu sein scheint, hofft Oesterreich-Ungarn, daß es der Pforte allein gelingen werde, die Ordnung im Sandschak aufrechtzuerhalten und so in diesen Gegenden eine Aufgabe zu erfüllen, die bisher dem Zusammenwirken der beiden Regierungen oblag.

Kriegsstimmung in der Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 7. Oktober. (Priv.) Die Situation scheint immer schwieriger zu werden. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß einige Großmächte der Türkei anraten, den Krieg zu erklären. Im Ernstfalle kann die Türkei auf die Unterstützung derselben rechnen. Der Antrag des griechischen Gesandten auf Herstellung eines griechisch-orientalischen „Entente cordiale“ erregt Aufsehen. Die bulgarische Agentie in Konstantinopel hat die königliche Fahne gehißt. Die türkische Polizei hält die Demonstranten, welche die Fahne wegnehmen wollen, zurück.

Bulgarien und die Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 7. Oktober. (Priv.) Die vom Ministerrat beschlossene Protestnote gegen die bulgarische Proklamation wurde noch abgeändert und soll erst heute abend an die türkischen Botschafter zur Mitteilung an die Signatarmächte abgehen.

B e r l i n, 7. Oktober. (Priv.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien durch die sofortige Abberufung des kaiserlichen Kommissärs in Sofia bereits abgebrochen wurden.

Die Situation in Serbien.

B e l g r a d, 7. Oktober. (Priv.) Die Situation wird hier immer bedrohlicher. Die Presse bespricht die Annexion des Okkupationsgebietes in der schärfsten Weise und betont, daß nur ein Krieg die Hoffnungen Serbiens, die von den Serben Bosniens und der Herzegowina geteilt werden, erfüllen könne. Die abgehaltenen Versammlungen tragen einen stürmischen Charakter. Es wird die sofortige Mobilisierung verlangt.

B e l g r a d, 7. Oktober. Hier verlautet, daß einzelne Mächte die Türkei zum Kriege auffordern und ihre Bereitschaft erklären, dieselbe zu unterstützen. Serbien hat sich mit der Pforte in Verbindung gesetzt, um die Möglichkeit eines Zusammengehens im Falle kriegerischer Operationen zu besprechen.

König Alfons von Spanien.

L e i p z i g, 7. Oktober. (Priv.) Als König Alfons von Spanien in Begleitung des Prinzen Johann Georg in der Kaserne des Manenregimentes Nr. 18 erschien, brachte der Kommandeur Oberstleutnant Graf Bizthum ein Hurra auf den neuen Regimentschef aus. Nachdem der König die Front des Regimentes abgesehen hatte, wurde im Offizierskasino ein Festmahl eingenommen. Um 8 Uhr abends trat der König die Reise nach Wien an. Am Bahnhofe dankte er dem Bürgermeister in einer längeren Ansprache für den ausgezeichneten Empfang, den ihm die Leipziger Bürger bereitet hatten.

W i e n, 7. Oktober. (Priv.) König Alfons von Spanien ist um 7 1/2 Uhr früh aus Dresden hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe von Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich und den Herren der spanischen Botschaft begrüßt. Der König begab sich in das erzherzogliche Palais.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Oktober 1908.

Allgemeine Uebersicht

Die Druckdifferenzen haben sich seit gestern erheblich abgeschwächt, der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Zentral- und Südeuropa.

In der Monarchie größtenteils heiter, stellenweise wolkig und ruhig, an der Adria abflauende Bora, heiter und kühl. Die See ist fast ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache Winde zumeist aus NW und Kalmen, leichter Morgennebel, früh etwas kühl, sonst keine wesentliche Wärmeveränderung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 9 Uhr 42 Minuten 25 Sekunden Beginn eines Fernbebens, Entfernung des Herdes 1130 Kilometer, wahrhaftig in die Balkan. Maximalausschlag 3.5 Mikrometer um 9 Uhr 46 Minuten 8 Sekunden vormittags.

Barometerstand 7 Uhr morgens 771.4 2 Uhr nachm. 771.6 Temperatur 7 + 12.6 C. Regendehität für Pola: 147.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.8. Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

Eingefendet.

Tanzschule im Hotel Belvedere. Von Sonntag den 11. Oktober angefangen findet im großen

Saale des Hotels Belvedere jeden Sonn- und Feiertag eine Familien-Tanzschule statt, zu deren Besuche alle tanzlustigen Damen und Herren höflichst eingeladen werden. Entree: Herren 1 K., Damen 60 h. Anfang 6 Uhr abends.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severy.
(Nachdruck verboten.)

Einmal suchte ich sie zu beruhigen, indem ich ihr sagte, die Höhle sei so wenig tief, daß man beim Scheine des hereindringenden Mondlichts genau die Rückwand erkennen könnte; als ich aber aufstand, um hineinzugehen und sie zu überzeugen, daß niemand darin sei, hing sie sich schreckerfüllt an mich und sagte: Geh nicht! Verlaß mich nicht! Es war töricht von mir, davon zu reden. Ich kann keinen Grund für meine Furcht angeben, und doch, weißt du, fuhr sie mit leiser, angstvoller Stimme fort, die Höhle mündet in einen Schacht, der, wie man sagt, bodenlos ist und tief, tief hinunterführt, Hunderte von Fuß bis in die tiefe See!

Es ist, wie du weißt, umsonst, mit Vernunftgründen gegen ein Vorgefühl anzukämpfen, und so suchte ich lieber ihre Furcht zur Erfüllung meines teuersten Wunsches zu benutzen.

„Wozu auch?“ sagte ich. „Komm her. Warum wollen wir noch länger diese heimlichen Zusammenkünfte fortsetzen? Wir wollen tapfer sein in unserer Liebe. Deine Familie hat einen anderen Gatten für dich gewählt, aber wir lieben einander, und es ist unsere heiligste Pflicht, an unserer Wahl festzuhalten und sie zur schönsten Erfüllung zu bringen. Feuerste, wir wollen uns in vier Tagen wieder hier treffen und bis dahin alles für eine Reise vorzubereiten. Wir nehmen den Nachtzug nach Matheron, wo vertrauenswürdige Freunde von mir wohnen. Wir lassen uns sofort nach unserer Ankunft trauen und können mit unseren Familien in brieflicher Verbindung bleiben, bis sie bereit sind, uns persönlich zu empfangen.“

Die wenigen Einwendungen und Besorgnisse, die sie geltend machte, konnte ich, da sie mich wahrhaft liebte, teils mit Vernunftgründen, teils mit Küffen beseitigen, und wir trennten uns mit unsern Seelen auf den Lippen.

Das letzte, was ich zu ihr sagte — es ist mir, als wäre es gestern geschehen, war: „Denke, teures Herz, dies ist der letzte Abschied, den wir voneinander nehmen,“ und sie erwiderte meine Worte dadurch, daß sie sich inniger an mich answiegte und ihre Arme um meinen Hals schlang.

So trennten wir uns in dieser unvergeßlichen Nacht vor mehr als 20 Jahren.

Ich hatte noch viel zu ordnen für die bevorstehende Flucht und so war es mir eine fast unangenehme Ueber- raschung, daß ich gerade in diesen Tagen den Besuch meiner Eltern erhielt. Sie kamen in Begleitung des jungen Mädchens, mit dem sie mich gerne verheiratet hätten — in der Tat ist es ja später meine Mutter geworden, meine liebe Florence — doch setzte ich damals ihrem Plan die gleichgültigste Ablehnung entgegen.

Trotzdem mußte ich in jenen Tagen die wahren Gefühle meines Herzens verbergen, damit meine Absicht nicht vereitelt wurde, und so erfüllte ich die Pflichten der Gastfreundschaft mit scheinbarem Eifer, zeigte meinen Besuchern die Sehenswürdigkeiten der Stadt und machte ein paar Fahrten mit ihnen zu schönen Punkten der Umgebung. Meine Gedanken waren stets bei Lona — meine Lippen sprachen mit äußerer Freundlichkeit zu dem Mädchen, daß ich auf Wunsch meiner Eltern heiraten sollte.

Zum Glück dauerte der Besuch nur drei Tage, und an dem für unsere Flucht festgesetzten Abend war ich wieder allein. Endlich kam die erhoffte Stunde, und mit einem Gefühl der Glückseligkeit, wie ich es nie zuvor empfunden hatte, machte ich mich auf nach dem Malabarahügel.

Es war schon völlig Nacht, aber der Mond schien so hell, daß ich aus einer Entfernung von drei- und vierhundert Meter deutlich alle Blätter an unserem Banyanbaum unterscheiden konnte. Als ich näher kam, trat Lona hinter dem Stamm hervor und erwartete mein Nähen. Ihre Ungeduld ist noch größer als meine, dachte ich, und mein Herz schlug wider denn je.

„Du Süße, habe ich dich warten lassen?“ fragte ich, als ich auf Hörweite nahe war. Sie lehnte regungslos am Baum und schien mich offenbar nicht zu hören. Ich wartete, bis ich nur noch zehn Fuß von ihr entfernt war und wiederholte die Frage, aber obgleich sie ihre unergreiflichen Augen voll auf mich heftete, gab sie keine Antwort und tat, als habe sie nichts vernommen.

Ich stand wie versteinert. Ein namenloses Entsetzen ergriff mich und drohte, mir das Bewußtsein zu rauben.
(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

- Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.
- Lehrer der französischen Sprache** Monfr. Joseph Buitet aus Lyon unterrichtet Via Tartini Nr. 13, parterre. 3537
- Zwergpapagei** gelbgrün, fortgeflogen. Abzugeben gegen Besoldung Via Tartini 19. 3555
- Deutsche Frau** sucht Bedienung. Wluzel, Via Ostilia 17, I. St. 3560
- Venezianische Salongarnitur** zu verkaufen. Anträge unter „Eureka“, postlagernd Policarpo.
- Möbliertes Zimmer** mit zwei Fenstern und separatem Eingang zu vermieten. Via Cesia 4, Ecke Via Tartini. 3561
- Suche Wohnung**, drei Zimmer, Küche und Zugehör. Anträge unter F. D. an die Administration. 3568
- Schöne Möbel** zu kaufen gesucht. Via Barbis Nr. 5, Monte Carlo. 3567
- Große Stallung** nebst Remise zu vermieten ab 1. November. Näheres bei Luigi Duranese, Via Dignano Nr. 2. 3558
- Zwei unmöblierte Zimmer** zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Terrasse. Anfragen unter „Eureka“, postlagernd Policarpo. 3550
- Abmaderlebrüder** wird sofort aufgenommen bei St. Jorgo, Via Sergia. 3521
- Kindersilbermädchen** wird aufgenommen. Piazza Carlo 1, I. Stock links. 3532
- Offene kaufmännische Buchforderungen** werden befehnt. Offerte an die Administration. 3532
- Zu vermieten** eine große Wohnung. Wo — sagt die Admstr. 3506
- Tüchtige Friseurin** empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modestaturen, Dandulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — Marie Nebhann, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt Via Cesia Nr. 4. Ecke Via Tartini. 3503
- Grobes Lokal** (ex Möbelgeschäft) ebenerdig, und prächtiger, großer, bequemer Keller zu vermieten. Via Giulia Nr. 9. 3484
- Vorliebhaber**, gut und verlässlich, zu verkaufen. Via Giulia Nr. 9, ebenerdig. 3484
- Französische Lehrerin** sucht deutsche Konversation gegen französische Konversationsstunde. Offerten unter „Uebung“ an die Administration. 3511

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo**, Optiker, Via Sergia.

A. d'Equivilley, Untersee- und Tauchboote. — Kr. 3.60.
Bauer, Das Motorboot und seine Behandlung. — Kr. 3.60.
Auf dalmatinischen Forts, Vom Reichsratsabgeordneten Einspinner. — Kr. 2.40.
 Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Zum Quartalswechsel.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich neben der Besorgung aller Erscheinungen des deutschen Buchhandels mich besonders dem Vertrieb aller in- und ausländischen

Journal, Zeitschriften und Lieferungswerke

widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zur Diensten. — Die direkte Verbindung mit Leipzig gestattet mir, nicht nur ebenso pünktlich zu liefern als die Post sondern auch zu denselben Preisen, oft noch billiger. Indem ich schnellste und gewissenhafteste Bedienung zusichere, sehe ich werter Aufträgen mit Vergnügen entgegen.
Hochachtungsvoll

C. Schmidt, Buchhandlung
Pola, Foro 12.
3523

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige hiermit an, daß soeben die neuesten **Pariser und Wiener**

Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten **Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock** ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden können.

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Olga Trigari
Modistin.

3507

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten.
übernimmt **Soi. Sempotic**, Pola, Piazza Carlo 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA (PIAZZA FORO)

verzinst: **Geldeinlagen gegen Sparbücher**

derzeit mit **4 Prozent** p. a.
(Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem);

übernimmt: **Geldeinlagen im Kontokorrent**

und erteilt: **Vorschüsse auf Effekten**
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln. Gewährung von Bankrediten.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Partei).
3366

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei J. Krmpotic
Pola.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigebüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklametexten in redaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
Jugo Dubel, Pola.

Polaer Tagblatt.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 8. Oktober 1908

— Nr. 1047. —

Die Situation in der Türkei und auf dem Balkan.

Über die politische Lage in der Türkei und auf dem Balkan sind spät nachts einige wichtige Telegramme eingelaufen, die wir hier reproduzieren:

Demonstrationen und Mobilisierung in der Türkei.

Konstantinopel, 7. Oktober. Heute nachmittags und abends fanden hier verschiedene heftige Manifestationen statt, die sich vor der englischen, russischen, französischen Botschaft, vor der griechischen Gesandtschaft und vor der bulgarischen Agentie abspielten. Die Bevölkerung ist sehr erregt und drängt nach der Entscheidung.

Eine zahlreiche Demonstrationsmenge, die vor dem Kriegsministerium ein Meeting veranstaltete, beschloß die Annahme einer Resolution, in der die Pforte aufgefordert wird, die Rechte des Vaterlandes entschieden zu wahren.

Die Mobilisierung.

Konstantinopel, 7. Oktober. Die sechste Division wurde nach Monastir, die siebente Division von Saloniki nach Serres verlegt. Die vom Ministerrate beschlossene Mobilisierung betrifft das erste, zweite und dritte Korps. Die Sanktionierung des bezüglichen Irades wird stündlich erwartet. Die österr.-ung. Gendarmerieoffiziere sind von Uesküb abgereist.

Die Forderungen Serbiens.

Belgrad, 7. Oktober. In einer Note an die Signatarmächte protestiert die serbische Regierung energisch auf Grund des Artikels 25 des Berliner Vertrages gegen die Einverleibung Bosniens-Herzegovinas durch die Habsburgische Monarchie. In dieser Note wird betont, daß die begründeten serbischen Rechte auf dem Berliner Kongreß unvergleichlich geringer befriedigt wurden, als es den faktischen Kriegsoptionen Serbiens und Montenegros entsprochen hätte.

Serbien hätte seit dem Berliner Vertrage keine Veränderung vorgenommen oder zu seinen Gunsten verfahren. Angesichts dieses Umstandes, wie überhaupt mit Rücksicht auf die Sachlage fordert die serbische Re-

gierung, um Schutz und Gerechtigkeit bitend, die Signatarmächte auf, einzugreifen. Die serbische Regierung hofft, daß die Bitte um Gerechtigkeit und Schutz gegen die flagrante Verletzung des Berliner Vertrages nicht ungehört verhallen werde.

Serbien könne nur in der Wiederherstellung der früheren politischen Lage in Bosnien-Herzegovinas volle Befriedigung finden. Sollten diese Wünsche Serbiens nicht befriedigt werden, so müsse Serbien eine entsprechende Entschädigung verlangen. Außerdem müssen Garantien dafür geboten werden, daß Serbien sein staatliches Leben unabhängig führen könne und die Bedingungen für den nationalen Fortbestand des Serbenvolkes wenigstens in dem Maße gegeben werden, in dem der Berliner Vertrag diese Bestrebungen schützte.

Annexion Kretas.

Athen, 7. Oktober. Die Vorgänge in Bulgarien haben in der politischen Auffassung auf Kreta einen völligen Umschwung herbeigeführt. Die Abhängigkeit von der Türkei wurde stets nur ungerne ertragen. Die Gährung gegen das osmanische Kaiserreich hat nun in einer gewaltigen Manifestation Ausdruck gefunden: Unter außerordentlichem Jubel proklamierten die Kretenser heute die griechische Annexion.

Konstantinopel, 7. Oktober. Die Lage hat sich infolge der Annexion Kretas bedenklich verschärft. Man hält nunmehr weitere Eingriffe in türkisches Gebiet für sicher und einen Zusammenstoß mit Waffen für fast unvermeidlich.

Die Situation in Bosnien-Herzegowina.

Sarajevo, 7. Oktober. Die Festsitzung des Gemeinderates verlief sehr feierlich. Der Gemeinderat verfaßte eine Huldigungskundgebung an den Kaiser, in welcher für die Annexion der Dank ausgesprochen und der Loyalität Ausdruck gegeben wird. Am Abend wurden anlässlich der Annexionsfeier

einhundertein Kanonenschüsse abgegeben. Die Stadt ist herrlich illuminiert, in den Straßen herrscht reges, froh bewegtes Treiben. Aus allen Landesteilen gehen Huldigungstelegramme an den Kaiser ab, in welchen Gemeinden und Korporationen dem Kaiser und dem gemeinsamen Finanzminister danken. Im ganzen Lande herrscht Ruhe.

Protest Montenegros.

Cettinje, 7. Oktober. Die Regierung von Montenegro richtete an die Vertreter der Berliner Signatarmächte eine Note, worin die Verfügung bezüglich der Annexion Bosnien-Herzegovinas als eine schwere Verletzung des Berliner Vertrages bezeichnet wird. In dieser Note wird ferner ausdrücklich bemerkt, daß sich Montenegro, falls die Mächte entgegen den Bestimmungen des Abkommens die Annexion genehmigen sollten, von allen Verpflichtungen, die ihm durch den Artikel 29 des Berliner Vertrages auferlegt wurden, entbunden sehen müßte.

Beurteilung im Auslande.

London, 7. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen fährt man fort, gegen Österreich-Ungarn zu agitieren. Der serbischen Auffassung wird beigegeben. Die Ansicht, daß die durch Griechenland erfolgte Annexion Kretas einen neuen schweren Konfliktfall geschaffen habe, der sich kaum friedlich wird beilegen lassen, kommt allgemein zum Ausdruck. Es verlautet, daß ein englisches Geschwader bereit stehe, nach dem Süden abzugehen.

Rom, 7. Oktober. Ein Teil der italienischen Presse dringt immer heftiger auf die Erfüllung der albanischen Wünsche Italiens.

Einberufung von Marinereservisten.

Einige Jahrgänge von Marinereservisten wurden nach Pola einberufen. Die Kriegsschiffe haben Auftrag erhalten, zum Auslaufen bereit zu stehen.